

Flaka Haliti I See a Face. Do You See a Face.

Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1 | 1070 Wien

Ausstellungsdauer
6. Juni – 5. Oktober 2014

Eröffnung
5. Juni 2014, 19 Uhr

Pressekonferenz
5. Juni 2014, 10 Uhr



Flaka Haliti, *I See a Face. Do You See a Face.*, 2014, Digitalfotografie, bearbeitet, 85 x 100 cm, © Flaka Haliti

Pressekontakt

Karin Bellmann
T +43 1 52500-1400
karin.bellmann@mumok.at

Barbara Hammerschmied
T +43 1 52500-1450
barbara.hammerschmied@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

Flaka Haliti, die Gewinnerin des Henkel Art.Award. 2013, bezieht sich in ihren gesellschafts- und medienanalytischen Arbeiten auf ihre Erfahrungen als Grenzgängerin zwischen unterschiedlichen Ländern und Kulturen. Die 1982 geborene Künstlerin lebt und arbeitet sowohl in ihrer Heimatstadt Pristina als auch in München und Wien.

In der Gegenüberstellung einer Installation aus imitierten Betonwänden und einer Fotoserie mit Wolkenmotiven, in die Gesichtszüge als Computergrafiken eingezeichnet sind, konstruiert sie ein raumbezogenes Szenario von bedrohlicher Enge mit vermeintlichem Ausblick ins Offene und Weite. Das zwischenmenschliche Verhältnis von Nähe und Distanz unter den Bedingungen der Mediatisierung thematisiert eine Videoinstallation, die sich mit Fernbeziehungen im Internet auseinandersetzt.

Der Ausstellungstitel *I See a Face. Do You See a Face.* leitet sich von der Fotoserie mit den Wolkenporträts her und stellt eine Frage, die durch ihre Schreibweise zugleich eine Feststellung beinhaltet. Mit dieser bewussten Auflösung eindeutiger Verhältnisse und Zuordnungen unterstreicht Flaka Haliti ihr Interesse, ein Spiel zwischen Realität und Fiktion, zwischen imaginärer Nähe und räumlicher Distanz in Gang zu setzen.

Liebesbekundungen im Onlineformat

Die Videoinstallation *I Miss You, I Miss You, Till I Don't Miss You Anymore* (2014) verhandelt den Zwiespalt von Illusion und Realität anhand einer populärkulturellen Thematik: der Onlinekommunikation von Paaren in einer Fernbeziehung. Für das Video hat Flaka Haliti eigene intime Beziehungsmails sowie Nachrichten aus ihrem Bekanntenkreis gesammelt. Textfragmente daraus erscheinen in englischer Sprache auf drei Screens und werden von einer monotonen Computerstimme wiedergegeben. Dadurch lässt sich kein Unterschied mehr zwischen Liebesgeflüster oder Streitgespräch ausmachen. Zudem dechiffriert Flaka Haliti – sowohl im Video als auch in einer Serie von Plakaten – den Status der jeweiligen Beziehungsbotschaften mit einem selbst definierten Farbcode. So entspricht Rot einem leidenschaftlich-obsessiven oder Grau einem abweisend-distanzierten Inhalt.

Das Vertraute im Fremden

Ein Muster in gradierten Farbverläufen findet sich in der Fotoserie *I See a Face. Do You See a Face.* (2014). In zehn aufeinanderfolgenden computergenerierten Abbildungen nimmt eine Wolke am Himmel verschiedene Formen an. Die darin eingeschriebenen Gesichtsformen rufen Vertrautes im Fremden hervor. Die Künstlerin stellt mit dieser Arbeit einen Bezug zu den räumlichen Gegebenheiten des mumok her, indem sie eine Art künstlichen Horizont im Ausstellungsraum schafft.

Imaginäre Barriere zur Grenzüberschreitung

Flaka Haliti konfrontiert die Fotoserie mit einem Gefüge aus lose verteilten Betonpfeilern (*Ohne Titel*, 2014). Umgekehrt zwischen Boden und Decke eingezwängt, scheinen sie den Raum zugleich zu stützen und zu blockieren. In ihrer Dysfunktion legen die Skulpturen unterschiedliche Assoziationen nahe, etwa an die Berliner Mauer, das UNO-Gebäude in Pristina oder an die Absicherung der Festung Europa durch die Agentur Frontex. Aus ihrer ursprünglich rigiden Formation und Funktion befreit, dienen die Objekte nun als Metaphern für das Wechselspiel von Ausgrenzung und Abschottung in der Gesellschaft.

Kuratiert von Barbara Rüdiger

Kurzbiografie Flaka Haliti

Geboren 1982 in Pristina, lebt und arbeitet in München, Wien und Pristina. Aufgewachsen im Kosovo, studierte Flaka Haliti zunächst an der Akademie der Künste in Pristina und war danach Meisterschülerin an der Städelschule in Frankfurt. Durch ihre Auslandsaufenthalte begann sie Fragen kultureller und künstlerischer Identität zur Grundlage ihres Werks zu machen. Derzeit forscht sie im Rahmen des PhD-in-Practice-Programms an der Akademie der bildenden Künste Wien. Flaka Halitis Arbeiten werden seit 2005 in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, darunter: Kosovo National Gallery, Pristina (2014); Weltkulturen Museum, Frankfurt (2013); MUSAC, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, Spanien (2012); ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (2012); Galerie Martin Janda, Wien (2011); Vienna Fair (2011); SUPERMARKET – Stockholm Independent Art Fair (2011); Stacion – Center for Contemporary Art Prishtina (2008); Institute for Flexible Cultures and Technologies – Napon, Novi Sad, Serbien (2008); oder im Portikus, Frankfurt am Main (2005).

Flaka Haliti wurde 2013 mit dem Henkel Art.Award. ausgezeichnet.

Ausstellungskatalog

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation, die einen Werküberblick gibt und neben einem Vorwort von Karola Kraus einen Textbeitrag von Maria Lind sowie ein Interview zwischen Flaka Haliti und Barbara Rüdiger enthält.

Henkel Art.Award.

Seit 2002 schreibt Henkel Central Eastern Europe (CEE) den Henkel Art.Award. für die Region Zentral- und Osteuropa aus. Der mit insgesamt 35.000 Euro dotierte Preis, bestehend aus 7.000 Euro Preisgeld und einer Ausstellung im Herkunftsland sowie einer Personale im mumok, richtet sich an bildende KünstlerInnen aus 23 Ländern in der CEE-Region und wird in Kooperation mit dem mumok und KulturKontakt Austria vergeben.

Unser Dank gilt Henkel und ERSTE Stiftung sowie den Medienpartnern Der Standard, Wien live und Ö1.

Fact-Sheet

Flaka Haliti. I See a Face. Do You See a Face.

Ausstellungsdauer	6. Juni – 5. Oktober 2014
Eröffnung	Donnerstag, 5. Juni 2014, 19 Uhr
Pressekonferenz	Donnerstag, 5. Juni 2014, 10 Uhr
Ausstellungsort	mumok Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien MuseumsQuartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien Ebene –2
Kurator	Barbara Rüdiger
Ausstellungsproduktion	Ulrike Todoroff
Werke in der Ausstellung	<i>I Miss You, I Miss You, Till I Don't Miss You Anymore</i> , 2014 3-Kanal-Videoinstallation: Farbe, Ton, zeitsynchronisiert, je 113 min Serie von 3 Offset-Drucken auf G-Print 250g, signiert und nummeriert, 2012-2014 <i>I See a Face. Do You See a Face.</i> , 2014 10 Digitalfotografien, bearbeitet, montiert auf PVC-Hartschaumplatte <i>Ohne Titel</i> , 2014 5 Skulpturen: Holzkonstruktion, verspachtelt in Betonoptik, Farbe
Ausstellungskatalog	<i>Flaka Haliti. I See a Face. Do You See a Face.</i> Deutsch/englisch, ca. 48 Seiten, 110 Abbildungen, 20 x 29,5 cm, Autorinnen: Karola Kraus, Maria Lind und Barbara Rüdiger, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2014. ISBN 978-3-86335-589-0. Preis: € 18,-
Edition	Flaka Haliti <i>I Miss You, I Miss You, Till I Don't Miss You Anymore</i> , 2014 Serie aus drei Offsetdrucken auf Munken G-Print 250 g (ungerahmt), signiert und nummeriert, 420 x 594 mm, Auflage: 150, Preis: € 200,-
Öffnungszeiten	Montag: 14–19 Uhr Dienstag bis Sonntag: 10–19 Uhr Donnerstag: 10–21 Uhr

Eintritt

Normal € 10,-
Ermäßigt € 8,- bzw. € 7,-

Pressekontakt

Karin Bellmann
T +43 1 52500-1400
karin.bellmann@mumok.at

Barbara Hammerschmied
T +43 1 52500-1450
barbara.hammerschmied@mumok.at

press@mumok.at
www.mumok.at/presse